

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 234.

Donnerstag, den 22. August.

1833.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung mehrerer Zugführerstellen in der hiesigen Communalgarde sind bei den deshalb veranstalteten Wahlen

- Herr C. H. Ploß, Kaufmann, zum Zugführer bei der 7ten Compagnie,
- = M. Puz, Tapezierer, zum Zugführer bei der 8ten Compagnie,
- = G. E. Preuser, Kaufmann, zum Zugführer bei der 16ten Compagnie,
- = J. G. Kising, Speisewirth, zum Zugführer bei der 14ten Compagnie,
- = C. L. Seyffert, Chirurg, zum Zugführer bei der 2ten Compagnie, und
- = C. F. G. Fahrnargt, Waler, zum Zugführer bei der 8ten Compagnie

durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in ihren neuen Chargen bestätigt worden.

Die aufgenommenen Wahlprotokolle, nebst Stimmzetteln, liegen bis zum 26. d. M. auf dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht der Betheiligten bereit. Leipzig, den 20. August 1833.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
Hauptmann von Schulz.

Stadttheater.

Dienstag, den 20. August.

Die Hochzeit des Figaro, komische Oper von Mozart.

Figaro's Hochzeit, dies Musterbild aller feiner komischen Opern, welchem der witzige und weltkluge Beaumarchais mit geübter Hand Einheit der Handlung, raschen Gang und eine lebendige Entwicklung anzuhauchen wußte, ist, was Text und Musik anbetrifft, ein in sich abgeschlossenes Ganzes, dessen einzelne Scenen, für sich betrachtet, Meisterstücke genannt werden müssen, im Ganzen aber betrachtet einen Totaleindruck hervorbringen, wie wir denselben bei wenigen Opern zu bewundern Gelegenheit haben. Betrachten wir die handelnden Personen der Oper, so finden wir dieselben durchgängig meisterhaft geschildert. Figaro, der lustige und verschmitzte Barbier von Sevilla, dessen List den Doctor Bartolo um seine Mädel prellte, dem Grafen Almaviva seine angebetete Rosine verschaffte, tritt in der vorliegenden Oper als des Grafen Kammerdiener und Susannens Bräutigam auf. Interessant ist seine häusliche Beschäftigung, den Raum zum Brautbette im Vorgefühl einer beglückenden Zukunft auszumessen, seine Schilderung des Soldatenlebens dem Pagen Cherubin gegenüber, der sich nolens volens dem

Militärdienste widmen muß, seine Geistesgegenwart in den verwickeltesten Liebesintriguen und seine Erbitterung gegen das ganze weibliche Geschlecht, welcher er in einer meisterhaften Arie (Act 3) — wo besonders die, Actäons Geschick prophezeihende, Hörnerfigur den neuen Ehemann in seiner ganzen Eifersucht schildert und derselbe das Sündenregister von Evas Töchtern an den Fingern herzählt — Luft macht. Herr Hauser führte uns den interessanten Charakter des Figaro mit großer Gewandtheit vor, und gab die zahlreichen Schönheiten dieser Gesangpartie mit Laune, Leichtigkeit und der Sicherheit wieder, welche wir an diesem Künstler schon oft gelobt haben. Die Erkennungsscene schilderte Herr Hauser besonders durch schmeichelnden Ausdruck, den nur ein Künstler von Fach so hervorzubringen vermag. Die zweite Hauptperson des Stückes, die feine, verschmitzte Susanne, die Quintessenz aller Soubretten eines französischen Intriguenstückes und aller erlaubten weiblichen Eitelkeit, wurde von Dem. Stetter mit vieler Naivetät gegeben, ermangelte aber in mehreren Scenen der erforderlichen Lebendigkeit sowohl im Spiele, als auch im Gesange. Dagegen gefiel sie durch ihre kokettirende Schalkhaftigkeit, mit welcher sie dem entflammten Grafen das heiß ersehnte Stelldichein zusagt, durch ihre Schilderung der Eifersucht beim Anblicke des Bräutigams in der